

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

350

Wien, am 6. Dezember 1935.

## Die Budgetberatung im Rathaus.

In der donnerstägigen Sitzung des Haushaltausschusses der Stadt Wien betonte Frau Rat Dr. Motzko im Verlaufe der Generaldebatte, dass es unbillig sei, immer wieder die Stadt Wien zur Hilfe für den Bund heranzuziehen, es wäre gerechter, in solchen Fällen alle Länder gleichmäßig zu belasten. Die Pensionierung der Pensionsreifen sei im Interesse der Jüngeren zu begrüssen. Dort, wo eine stärkere Berührung mit der Bevölkerung stattfinde, sollten nur Beamte verwendet werden, deren Gesinnung gegenüber dem neuen System ausser Zweifel stehe. Die Steuerreformen des Bürgermeisters Schmitz finden volle Zustimmung, ebenso der neue Geist im Wohlfahrtswesen und die reichhaltige Investitionstätigkeit.

Rat Dr. Hengl erörterte verschiedene Fragen im Interessensbereich der Wiener Landwirte.

Rat Ing. Petravic äussert sich zur Feststellung der milden Steuerpraxis im Rechnungshofbericht; es gäbe noch immer Härten, deren Beseitigung die Industrie wünsche, sobald die Finanzlage es gestatte. Die Wiener Exportindustrie begegne noch immer grossen Schwierigkeiten, verursacht durch die Währungspolitik des Auslandes. Umsomehr bitte die Wirtschaft den Bürgermeister, die Investitionstätigkeit im Jahre 1936 ja nicht einzuschränken.

Rat Dr. Foglar-Deinhardstein bekannte sich zu einer strengeren Auffassung in der Frage der Investitionen und ihrer Finanzierung. Keinesfalls dürfe ein nach Ablauf der Beobachtungszeit als dauernd sich erweisender Abgang der laufenden Gebarung im Kreditwesen bedeckt werden. Redner stimmt den bezüglichen Ausführungen des Bürgermeisters gerne zu.

Rat Ing. Hermann tritt für die Fortsetzung der Arbeitsbeschaffung durch Investitionspolitik ein, vermisst die Dotierung des Hausreparaturfonds und wünscht eine höhere Dotierung des Assanierungsfonds.

Rat Gross erklärte, der Hausreparaturfonds habe sich sehr günstig ausgewirkt, die Wirtschaft belebt und sehr viele kleine Gewerbetreibende mit ihren Gesellen beschäftigt.

Rat Dr. Schwarz tritt für Erweiterung des Assanierungsfonds ein und erörtert die finanziellen Möglichkeiten.

In der Debatte über Gruppe "Allgemeine Verwaltung" wünschte Frau Rat Dr. Motzko eine räumliche Zusammenfassung der städtischen Sammlungen.

Rat Dr. Hengl erörterte die Personalkosten des Flurschutzes und trat für eine strengere Handhabung des Buschenschankrechtes ein, das entgegen dem geltenden Rechte da und dort auch von Leuten ausgenützt werde, die nicht Wiener Produzenten seien.

In ausführlicher Rede erörterte Rat Dr. Foglar-Deinhardstein die Bedeutung des Wiener Fremdenverkehrs und trat für eine Steigerung und qualitative Verbesserung der Propaganda ein. Der Mangel an Darbietung guter Musik im Hochsommer werde sehr beklagt. Die Wiener Festwochen sind noch immer nicht, was sie sein sollen und wollen, während im Fasching der Ball der Stadt Wien und der Opernball grosse Anziehungskraft ausüben.

Rat Waldsam besprach den städtischen Zustellungsdienst.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVIER FRIEDRICH

II .Blatt

Wien, am

Rat Ing. Petravie wünschte, dass nach Möglichkeit nicht Pensionisten, sondern nur stellenlose Jugend berücksichtigt werde.

Obersenatsrat Dr. Neumayer antwortete auf die finanzrechtlichen Einzelfragen, wprauf Bürgermeister Schmitz unter anderem sagte: Ein "Haus der städtischen Sammlungen" gäbe es leider noch nicht, für einen Neubau fehlen die Mittel. Die Fortführung des Hausreparaturfonds hänge zunächst von der Bundesregierung ab, deren Entscheidung er bald herbeizuführen hoffe; in den Mitteilungen über den erneuerten Bundesvoranschlag sei allerdings bisher keine günstige Nachricht zu finden gewesen. Der Bürgermeister dankte dem Rat Dr. Foglar-Deinhardstein für die ausgezeichnete Darstellung der Fragen des Fremdenverkehrs, die für Wien lebenswichtig seien. Der Bürgermeister verbreiterte sich seinerseits ausführlich über diese Fragen. Während der Auslandsreiseverkehr dank der gemeinsamen Anstrengungen von Bund und Stadt Wien eine gute Entwicklung nehme, während insbesondere auch der Reiseverkehr der Wiener in die österreichischen Länder vorbildlich sei, müsse leider festgestellt werden, dass der Inländer-Reiseverkehr nach Wien - abgesehen von den zwei Messewochen - in fast stetem Rückgang sich befinde. Die Folgen bekommen gerade die kleineren Bezirkshotels zu spüren. Der Bürgermeister habe sich bereits an die Bundesregierung, insbesondere an deren zuständiges Mitglied, Bundesminister Stockinger um Abhilfe gewendet und dessen grundsätzliche Bereitwilligkeit zugesagt erhalten, diese Lücke im Fremdenverkehr schliessen zu helfen. Auch mit den Bundesbahnen und anderen Stellen seien Verhandlungen im Gange. Die Stadtverwaltung selbst werde alles daransetzen, um auch dem Inländer-Reiseverkehr nach Wien jene Bedeutung zurückzuerlangen, die er früher besass und die Wien als der Hauptstadt Oesterreichs ebenso zukommt, wie es in allen anderen Staaten der Hauptstadt gegenüber gilt.

-.-.-.-.-.-.-.-